



Foto: Malte Campsheide

Verschiedene Containergrößen und passendes Pflanzwerkzeug

Erzeugung von Vermehrungsgut genießt hohen Stellenwert

DFV-Exkursion vom 4. bis 7. April ins Nachbarland Polen

Vom 4. bis 7. April besuchte eine Reisegruppe von insgesamt 14 Personen verschiedenster beruflicher Herkunft (Ministerium, Forstbetrieb, Versuchsanstalt, Darre, Studium) das Nachbarland Polen. Die bereits mehrfach verschobene Exkursion sollte insbesondere dem fachlichen Austausch über forstliches Vermehrungsgut dienen.

Am ersten Tag stand bereits ein Höhepunkt auf dem Programm: Europas modernste Genbank in Kostrzyca im Schatten der Schneekoppe. Der kurzen Einführung durch Direktor Czeslaw Koziol folgte eine umfangreiche Besichtigung der Anlage. Besonders ist, dass hier der gesamte Prozess der Saatguterzeugung – Anlage und Behandlung von Saatgutbeständen, Samenplantagen, Saatgutbehandlung, Saatgutlagerung – bis zur Forstpflanzenanzucht auf höchstem Standard besichtigt werden konnte. Rasch entstand ein intensiver fachlicher Austausch, welcher durch unseren Dolmetscher Bogdan Witkowski lebhaft gestaltet wurde und bis spät in den Abend anhielt.

Am darauffolgenden Tag ging es für zahlreiche Besichtigungen von Saatgutbeständen und Plantagen in die umliegenden Wälder. Schnell entstand bei der Gruppe das Gefühl, dass die Saatguterzeugung in Polen einen höheren Stellenwert als in den meisten

deutschen Forstbetrieben hat. So ergab sich ein tiefgreifender Diskurs auf hohem fachlichem Niveau.

Unterschiedliche Saatgutkategorien

Von besonderem Interesse war die erweiterte Klassifizierung der Forstsaatgutbestände. In Polen gibt es neben der bei uns bekannten Kategorie »Ausgewählt« zusätzliche Elitebestände, welche eine besonders hohe Qualität aufweisen und ausschließlich der Forstsaatgutproduktion dienen. Diese Inspirationen werden sicher auch Bestandteil von künftigen Überlegungen zur Behandlung von Forstsaatgutbeständen in Deutschland sein. Der dritte Tag wurde für die Weiterfahrt in die Region von Katowice genutzt. Nach einer kurzen Stärkung im Hotel besuchten wir die Oberförsterei Rudy Raciborskie mit einer angeschlossenen Containerbaumschule, einem Mykorrhiza-Labor und einer Torfsubstratfabrik. Besonders im Fokus stand die Lagerung von (Eichen-)Saatgut.

Durch eine Optimierung gelingt es den örtlichen Kolleginnen und Kollegen, Eicheln über die erstaunliche Dauer von bis zu drei Jahren zu lagern. Bei einer Besichtigung von Lärchen- und Kirschensaatgutplantagen erfuhren wir, dass die Kirschen durch das Weißen der Stämme wohl später blühen. Auf diese Weise wird in vielen Teilen Polens Schäden durch Spätfrost



Foto: Florian Born

Ein häufiges Bild: Anzucht von jungen Kiefern in Gewächshäusern



Foto: Malte Campsheide

Auch wettertechnisch wurde einiges geboten: von Schnee über Orkanböen bis hin zum Sonnenschein.



Gruppenbild in der Genbank in Kostrzyca

vorgebeugt. Zum Abschluss wurden große Windwurf- und Waldbrandflächen besichtigt, welche derzeit aufgeforstet werden oder es in den letzten Jahrzehnten wurden.

Fast ausschließlich Containerpflanzung

Generell ist herauszustellen, dass in Polen mittlerweile fast ausschließlich Containerpflanzungen durchgeführt werden. Als Gründe wurden insbesondere das simple Pflanzverfahren und höhere Anwuchserfolge angeführt. Gründe, die auch bei uns in Zeiten von Saatgutmangel immer relevanter werden könnten. Die Pflanzung wird in Polen als Investition betrachtet und nicht als Kostenfaktor. Dadurch hat forstliches Vermehrungsgut höheren Stellenwert.

Der Tag wurde schlussendlich durch einen Begegnungsabend mit den polnischen Gastgeberinnen und Gastgebern abgerundet, welcher erneut durch interessante Gespräche und herzliche Begegnungen geprägt wurde.

Am letzten Tag ging es wieder gen Heimat. Doch auch hier sollte noch einmal einiges geboten werden. Auf halber Strecke besuchten wir die modernste Containerbaumschule Polens in der Oberförsterei Legnica.

Hoher Input auf polnischer Seite

Generell fühlten wir uns in unserem Nachbarland stets sehr willkommen, was insbesondere an der Wertschätzung und beeindruckenden Gastfreundschaft der polnischen Kolleginnen und Kollegen gelegen hat. Diese standen stets für einen intensiven und fachlichen Austausch zur Verfügung, sodass viele Fragen diskutiert wurden und ein Erkenntnisgewinn, wie uns von den polnischen Kollegen beteuert wurde, durchaus auf beiden Seiten lag. Alles in allem waren wir tief beeindruckt, mit welcher Hingabe, aber auch welchen finanziellen Mitteln sich der Produktion von Vermehrungsgut gewidmet wird. So sind beispielsweise zahlreiche Saatgutbestände mit Informations- tafeln ausgestattet, und in den Baumschulen finden regelmäßig waldpädagogische Maßnahmen statt.

Zum wesentlichen Erfolg der Exkursion hat die Moderation durch Dolmetscher und Mitorganisator Bogdan Witkowski beigetragen. Wir Teilnehmenden kamen geradezu euphorisiert und mit vielen neuen Ideen zurück, die in der ein oder anderen Form Niederschlag in unserer Arbeit finden werden.

■ Florian Born, Malte Campsheide, Matthias Paul



Foto: Matthias Paul

Die geweißten Kirschenstämme sollen die Blüte verzögern.

Sichere Pachteinnahmen – Windenergie in Ihrem Wald!



Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinnahme und unserer Erfahrung: 1.700 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald. wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.



Sprechen Sie uns an:
 wpd onshore GmbH & Co. KG
 Dipl. Forstwirt Daniel Kurreck
 T.: 0561 / 10 225 - 79
 akquise@wpd.de www.wpd.de

